

**BTHVN2020: Helmut Oehring's TanzMusikDrama
BEETHOVEN? Der erlösende Fehler wird zum KunstFilmWerk
Dreharbeiten Ende Mai 2021 in Köln
Bonn, 17. Mai 2021**

BTHVN
2020



Filmstill aus „BEETHOVEN? Der erlösende Fehler (...wo bin ich nicht verwundet, zerschnitten?!)" – Copyright: Helmut Oehring

Beethoven Jubiläums GmbH
Loggia am Stadthaus 2. OG
Thomas-Mann-Str. 4
D-53111 Bonn
www.bthvn2020.de

PRESSEKONTAKT BTHVN2020
T: +49 (0) 173 407 9805
pressoffice@bthvn2020.org

Aus dem ursprünglich für den 30. Mai 2021 in der Bundeskunsthalle Bonn geplanten TanzMusikDrama *BEETHOVEN? Der erlösende Fehler (...wo bin ich nicht verwundet, zerschnitten?!)* des international renommierten und preisgekrönten Komponisten, Choreografen, Autoren und Regisseurs Helmut Oehring wird ein TanzMusikFilmDrama. Die Dreharbeiten finden Ende Mai 2021 im Mediapark in Köln statt.

„Sprecht lauter, schrejt, denn ich bin taub!“ Beethovens sukzessiver Hörverlust steht im Zentrum dieses einzigartigen audiovisuellen Werkes für die gehörlose Tänzerin Cassandra Wedel und das Ensemble Musikfabrik. In ihm verbindet Helmut Oehring – Sohn gehörloser Eltern, dessen Muttersprache, die deutsche Gebärdensprache, in ihrer räumlichen Syntax und Grammatik eine der Grundlagen seiner audiovisuellen Partituren und Choreografien ist – Neukomposition und Hörspiel, Briefzitate und Gebärdenpoesie, interagierende Choreografie von Tanz und Film. Er verschlüsselt Beethoven als ein zum inneren Hören verdammtes Genie und gibt ihm sein innerstes Geheimnis zurück.

Das von der Beethoven Jubiläums GmbH anlässlich Ludwig van Beethovens 250. Geburtstags in Auftrag gegebene Werk soll im Herbst 2021 erstausgestrahlt werden (Datum und Kanäle werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben). Die Ticketrückerstattung für die ursprüngliche Veranstaltung am 30. Mai 2021 erfolgt über Bonnticket.de.

Weitere Informationen zum TanzMusikFilmDrama

„BEETHOVEN? Der erlösende Fehler (...wo bin ich nicht verwundet, zerschnitten?!)“

1. Titelei, Autoren und Cast
2. Werkinformation
3. Info zur Audio und Videotechnik
4. Biografie und Werkschau Helmut Oehring

1. Titelei

BEETHOVEN? Der erlösende Fehler (...wo bin ich nicht verwundet, zerschnitten?!)

TanzMusikFilmDrama für eine gehörlose Tänzerin/Gebärdensolistin/Vokalistin und Instrumentalensemble mit Texten aus Ludwig van Beethovens Briefen und unter Verwendung von Motiven seiner Musik sowie mit Texten Helmut Oehrings

Dauer: ca. 45 Min

Release: Herbst 2021

Idee, Komposition, Choreografie, Regie, Kamera, gesamtkünstlerische Leitung: Helmut Oehring

Textbuch, Dramaturgie, Redaktion, künstlerische Leitung: Stefanie Wördemann

Audio- und Videoproduktion, Schnitt, Live-Elektronik, Klangregie: Torsten Ottersberg / GOGH surround music production

gehörlose Tänzerin / Gebärdensolistin / Vokalistin, Choreografie: Cassandra Wedel

Solo-Violinistin: Hannah Weirich

Instrumentalsolist*innen: Ensemble Musikfabrik

2. Werkinformation

„Sprecht lauter, schrejt, denn ich bin taub!“ Beethovens Hilfeschreie bleiben stummlaute Buchstaben im *Heiligenstädter Testament* wie in anderen Briefen an vertraute Gefährt*innen. Als 32Jähriger blickt er schreibend dem Tod ins Auge und kämpft sich dann komponierend ein weiteres Vierteljahrhundert zur Unsterblichkeit. Beethovens sukzessive Ertaubung im Zusammenhang mit seinem Selbstverständnis als Komponist und MitMensch steht im Zentrum des neuen TanzMusikFilmDramas, das der international renommierte Komponist, Gitarrist, Autor, Choreograf und Regisseur Helmut Oehring mit seinem künstlerischen Team – Librettistin Stefanie Wördemann und Sounddesigner Torsten Ottersberg – und der gehörlosen Solistin Cassandra Wedel sowie dem Ensemble Musikfabrik realisiert. In eigener Verfilmung seiner audiovisuellen Partitur aus Neukomposition und Hörspiel, Briefzitate und Gebärdenpoesie, interagierender Choreografie von Tanz und Film verschlüsselt Helmut Oehring die Inschriften Beethovens und gibt diesem sein innerstes Geheimnis zurück: eines zum inneren Hören verdamnten Genies, das sich selbst gewaltsam zu kreativer Äußerung zwingt und mit seiner Musik eine Brücke schlägt zur hörenden Welt, deren gesellschaftliche und künstlerische Zukunft ihm am verwundeten Herzen

liegt. Beethoven, ein Brückenmensch – dazwischen. Ebenfalls Brückenmensch, verkörpert die als Vierjährige durch einen Unfall ertaubte Tänzerin Cassandra Wedel – Protagonistin u.a. in Oehring's Oper *AscheMOND oder The Fairy Queen* und dem aktuellen Musiktheater-Zyklus *EURYDIKE? – in BEETHOVEN?* nicht nur dessen "unsterbliche Geliebte". Sie ist zugleich Beethovens innere Stimme und körperliches Medium seiner Sprache und Musik im Prozess der Ertaubung, seines kreativen Schaffens in wachsender Isolation, Einsamkeit, Verzweiflung und Sehnsucht: „Wo bin ich nicht verwundet, zerschnitten?“ Als Brückenmenschen versteht sich auch Helmut Oehring: Kind gehörloser Eltern, bezeichnet er die deutsche Gebärdensprache als seine Muttersprache, deren räumliche Syntax und Grammatik eine der Grundlagen seiner audiovisuellen Partituren, Choreografien, Hörstücke und Filme ist: „Durch meine Sozialisation in der Sprache und Kultur von gehörlosen Menschen bin ich aufgewachsen mit vor der Geburt oder nach dem Spracherwerb Ertaubter, aber auch mit Menschen, die aufgrund eines Schicksalsschlags plötzlich oder sukzessiv das Gehör verloren. Ich bin vertraut mit den kommunikativen, psychischen wie sozialen Strategien des Umgangs Gehörloser in einer hörenden Welt. Was das Ertauben Beethovens für ihn als Menschen und Komponisten bedeutete und zur Folge hatte, unabhängig von dem Erlernen oder Ersterben verschiedenster Kommunikationsmechanismen und -taktiken, können wir Hörenden uns nicht vorstellen. Das ist eine Dimension von Stille, die wir Hörenden gar nicht ermessen können. Und aus dieser Stille schiebt Beethoven schiebt eine Art Foto seiner inneren Partitur unter den Türspalt durch aus seinem unerhörten Klangkosmos in unsere Welt voll von Lautheit und Geräuschen.“

3. Info zur Audio und Videotechnik

Als Grundlage und Ausgangsmaterial der Audio- und Videoproduktion entsteht eine Kombination von zeitgemäßen Video- und Tonaufzeichnungsmethoden, mit Anleihen beim Action-, Natur- und Sportvideo. Neben ultrakompakter GoPro Hero5 und GoPro Hero 9, die unzählige Möglichkeiten und auch die Befestigung am Körper der Tanz- und Gebärdensolistin bieten, und der Apple iPhone 12 Pro Max Kamera, die alle bei einer Auflösung von 4K mit 60fps dank elektronischer Bildstabilisierung selbst bei höchster Geschwindigkeit von Bewegungen der Kamera oder/und des Objektes scharfe, verwacklungsfreie Bilder liefern, werden einige Blackmagic Pocket Cinema Cameras 6K der Musikfabrik NRW mit verschiedenen Objektiven zum Einsatz gebracht. Bei den Tonaufzeichnungen wird ebenfalls auf eine Verbindung mit der Technik des Ensembles gesetzt. Mikrofone (Schoeps, AKG und dpa), Mikrofonvorverstärker (RME Micstasy) und Netzwerktechnik (RME MADIFace), verbunden mit MacbookPro 16“ des GOGH surround music production Studios und der auf den letzten Updates / Upgrades basierenden Softwareausstattung AVID ProToolsUltimate 2021.3.1, iZOTOPE PostProduction Suite 5, bilden das Audiosetup für die Tonaufzeichnung.

Im GOGH surround music production Studio in Berlin wird das gesamte Ausgangsmaterial aufbereitet und archiviert, es erfolgen Auswahl, Schnitt, Montage, Mischung und Mastering. Videoseitig, basierend auf Apple-Mac Computern wird mit der Software Final Cut Pro X, Apples Compressor und Motion und DaVinci Resolve gearbeitet. Die Audio-Bearbeitung basiert auch auf Apple-Mac Rechnern und nutzt neben AVID ProTools Ultimate und iZotope PostPro 5 verschiedenste Ansätze elektronischer Produktion, Aufbereitung

und Manipulation von Klangmaterial (u.a. DEAR VR Pro, Melodyne Studio DNA 5, Ableton Live Suite 10, N.I.Komplete Ultimate). Für die bei der Endfertigung nötigen verschiedenen Audio-Formate stehen zwischen Stereo 2.0 über 5.1 und 7.1. auch Ambisonics (1st/2nd/3rd Order) zur Verfügung.

4. Biografie und Werkschau Helmut Oehring

Der Komponist, Autor, Choreograf und Regisseur Helmut Oehring wurde 1961 in Berlin (Ost) geboren. Als Kind gehörloser Eltern ist die Gebärdensprache der Gehörlosen seine Muttersprache, deren räumliche Syntax und Grammatik auch eine der Grundlagen seiner audiovisuellen Partituren, Choreografien und Inszenierungen darstellt. Als Gitarrist und Komponist Autodidakt und wegen mehrmaliger Wehrdienstverweigerung in der DDR nicht zum Hochschulstudium zugelassen, wurde er 1990 Meisterschüler von Georg Katzer an der Akademie der Künste zu Berlin. 1990 Stipendiat der Akademie Schloss Solitude und 1994/95 Stipendiat der Villa Massimo in Rom, erhielt er seitdem Auszeichnungen wie den Orpheus Kammeroper Preis Italien (1995), den Hindemith-Preis (1997) und den Arnold-Schönberg-Preis (2008) für sein gesamtes Schaffen, das – seit den frühen Theater-Musiken für Ruth Berghaus' Inszenierungen von Werken Bertolt Brechts am Thalia Theater und den inspirierenden Zusammenarbeiten mit Künstlern wie Peter Greenaway, Robert Wilson, Friedrich Goldmann, Claus Guth, Joachim Schlömer, Michael Simon, Ulrike Ottinger, Maxim Dessau, Lothar Zagrosek, Patrizia Kopatchinskaja, Ingo Metzmacher oder Daniele Abbado – heute ca. 400 Werke nahezu aller Genres umfasst, die weltweit aufgeführt werden. *The New Yorker* nannte ihn einen der „einflussreichsten audio-visuellen Komponisten neben John Adams, Kaija Saariaho, Björk und Robert Ashley“. 2011 veröffentlichte btb/Randomhouse seine Auto-biografie *Mit anderen Augen. Vom Kind gehörloser Eltern zum Komponisten*, die 2015 in seiner Regie als Hörstück vom SWR produziert wurde und demnächst auf sein Drehbuch und mit seiner Musik verfilmt wird. Helmut Oehring ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin und der Sächsischen Akademie der Künste sowie der Akademie Deutscher Musikautoren. 2015 erhielt er den Deutschen Musikautorenpreis in der Kategorie Musiktheater. 2020/21 ist er *Excellence Fellow* von Villa Aurora/Thomas Mann Haus in Los Angeles.

Gravitationsfeld von Helmut Oehring's Arbeiten als Komponist, Choreograf und Regisseur in enger Zusammenarbeit mit Librettistin / Koregisseurin Stefanie Wördemann und Klangregisseur / Sounddesigner Torsten Ottersberg und dem Studio *GOGH surround music production* ist die Realisation von TanzMusikDramen unter Einbeziehung von Gebärdensprache, Tanz, Performance, elektronischer Medien und Film, das poetische Formen mit politisch-dokumentarischen Inhalten verbindet. Ein weiterer Schwerpunkt ist ihre Einbindung in die Education-Arbeit von Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen mit Kindern, Jugendlichen und Studenten, Häftlingen und Geflüchteten sowie die Inklusion körperlich beeinträchtigter Menschen, zum Beispiel Gehörloser.

Aktuellste audiovisuelle Werke Helmut Oehring's sind u.a. das dokupoetische Instrumentaltheater *KUNST MUSS (zu weit gehen) oder DER ENGEL SCHWIEG* zum 100. Geburtstag Heinrich Bölls als Auftragswerk der Oper Köln und des Ensemble Musikfabrik (UA Dezember 2017 Staatenhaus Köln) – das Hörstück zum selben Stoff *Mit diesen Händen. Ein Stück voller Poesie und Schmutz* produzierte er 2018 im Auftrag von SWR2 – sowie das Musiktheater

FinsterHERZ oder Orfeo17 auf Monteverdis *L'Orfeo* und Conrads *Heart of Darkness* (UA Oktober 2017 ARENA Potsdam im Auftrag der Kammerakademie Potsdam unter Mitwirkung von gehörlosen Geflüchteten aus dem Nahen Osten). 2019 feierte die AudioVideoInstallation mit Performance/Tanz *EURYDIKE? vol. 1* Weltpremiere im Festspielhaus HELLERAU sowie beim SPOR Festival / Kunsthalle Århus und der Berliner Akademie der Künste: Mit ihr begann Helmut Oehring's neuer audiovisueller Zyklus dokumentarpoetischer Werke mit dem Fokus auf isolierte weibliche Perspektiven in männlich tradierten Dramen, der Fortsetzung finden wird im TanzFilmRequiem *EURYDIKE? vol. 2* (UA Februar 2022 im Europäischen Zentrum der Künste HELLERAU, finanziert von der Ernst von Siemens Musikstiftung und der Bundeskulturstiftung).

www.helmutoehring.de

Über die Beethoven Jubiläums GmbH: Das Beethoven-Jubiläum ehrt Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag. Die als Tochtergesellschaft der Stiftung Beethoven-Haus gegründete gemeinnützige Beethoven Jubiläums GmbH koordiniert mit Unterstützung der Bundesregierung, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises ein deutschlandweites Programm, das unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier steht. Das vielfältige Programm ist zusammengefasst unter der Dachmarke „BTHVN2020“ und steht unter dem Motto „Beethoven neu entdecken.“ Die Feierlichkeiten dauern bis einschließlich September 2021. Die Terminübersicht des Jubiläums ist jeweils aktuell im Veranstaltungskalender auf www.bthvn2020.de zu finden.